



	<p>sagen? Findet ihr einen Namen dafür?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Andere Fragen, die zu diesem Fragetyp gehören</li> </ul> <p>2: Viele Fragen – eine Antwort</p> <p>Antworten zu Fragegruppen finden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– AA: versucht, zueinander passende Fragen zu finden, weil sie alle eine Antwort haben</li> <li>– andere Fragen, die zu diesem Fragetyp gehören, finden</li> <li>– was kann man über diese Art von Fragen sagen? Findet ihr einen Namen dafür?</li> </ul> <p>3: eine Frage – eine Antwort</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– AA: auf welche von den Fragen an der Tafel gibt es nur eine Antwort?</li> <li>– Findet ähnliche Fragen</li> <li>– Was kann man über diese Art von Fragen sagen? Findet ihr einen Namen dafür?</li> </ul> <p><u>Ergebnisse:</u></p> <p>Die Ergebnisse werden präsentiert und ein gemeinsamer TA entwickelt</p> <p>TA:</p> <p>1. <u>Eine Frage- viele Antworten</u></p> <p>Fragen, die Bedeutsames für unser Leben, unsere Existenz oder einen sehr komplizierten Sachverhalt betreffen – sog. „große Fragen“ - „Lebensfragen“</p> <p>Beispiel: <i>Haben Tiere eine Seele?</i></p> <p><i>Ist der Mensch eher gut oder eher böse?</i></p> <p>2. <u>Viele Fragen – eine Antwort</u></p> <p>Fragen, die durch eine feststehende Regel, ein Gesetz, eine Vereinbarung oder eine wissenschaftliche Erklärung beantwortet werden können – „Zusammenhangsfragen“</p>	<p>Plenum</p>	<p>Wuppertal 2014</p> <p>Tafel</p>	
--	---	---------------	--	--

	<p>Beispiel: <i>Warum sollen wir während des Unterrichts nicht essen?</i></p> <p><i>Warum sollen wir im Unterricht ruhig sein?</i></p> <p><i>Warum sollen wir andere ausreden lassen?</i></p> <p>3. <u>Eine Frage – eine Antwort</u></p> <p>Fragen, die sich auf eine einfache, klare Tatsache beziehen – „Sachfragen“</p> <p>Beispiel: <i>Warum nimmt Marie Tabletten?</i></p> <p><i>Wieso regnet es?</i></p> <p><i>Wieviel Uhr ist es?</i></p> <p>Es kommt immer wieder vor, dass sich Fragen nicht eindeutig einer der drei Gruppen zuordnen lassen, sondern zu zwei oder manchmal sogar drei Bereichen passen.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>Wer bin ich?</i></p> <p><u>Vertiefung:</u></p> <p>Fragetraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– weitere Beispiele für mögliche Fragen zu den jeweiligen Fragetypen</li> <li>– Anstöße zur Umwandlung von Aussagen in Fragen</li> <li>– Fragetabellen anlegen</li> </ul>		<p>aus: Mirjam Zimmermann, Fragen im RU. Unterrichts-ideen zu einer schülerfrage-orientierten Didaktik; V&amp;R 2013, S. 21</p>	
--	---	--	---	--

## Einzelstunde (2): fragen ist nicht gleich fragen

inhaltsbezogene Kompetenzen				
Unterrichts-/Lernziel				
Die SuS erkennen, dass man mit Fragen nicht immer nur auf eine potentielle Antwort abzielt, sondern damit auch andere - gewollte oder ungewollte - Wirkungen erzielen kann.				
prozessbezogene Kompetenz Urteilen	Handlungsschritte	Sozialform	Material Medien	Leitperspektive
	<p><u>Einstieg:</u></p> <p>fiktive Situation: Am Anfang eines Schuljahres kommt ein neue/r Schüler/in in deine Klasse und wird neben dich gesetzt. Welche Fragen könntest du ihm/ihr stellen, um mit ihm/ihr ins Gespräch zu kommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fragen formulieren</li> <li>- Auswertung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Passen die Fragen in die Situation?</li> <li>- Sind sie für ein Kennenlerngespräch förderlich?</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Reflexion/Erarbeitung:</u></p> <p>AA: Beantwortet die folgenden Fragen erst für euch und tauscht euch danach in der Gruppe über eure Antworten aus.</p> <p>Formuliert in der Gruppe einige „Lieblings- und Hassfragen“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wann, wo, wen und warum fragen wir?</li> <li>- Situationen, in denen wir Fragen stellen</li> <li>- An welchen Orten gibt es besonders viel Raum für Fragen?</li> <li>- Wen fragen wir am meisten und am liebsten?</li> <li>- Gründe dafür, Fragen zu stellen</li> </ul>	<p>EA</p> <p>Plenum</p> <p>GA</p>	<p>Tafel</p> <p>AB1</p>	

	<p>– mit verschiedenen Fragen kann man Unterschiedliches tun..</p> <p>wir können..</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3. Interesse zeigen – fragen, ohne etwas wirklich wissen zu wollen</li> <li>4. Gespräche eröffnen – Gespräche verhindern</li> <li>5. unseren Gesprächspartner aufbauen – ihn verletzen</li> <li>6. den Befragten kleiner – ihn größer machen</li> <li>7. ....</li> </ol> <p>Ergebnis/TA: fragen ist nicht gleich fragen</p> <p>Es gibt Fragen, die....</p> <p>zum Nachdenken bringen</p> <p>das Interesse an jemandem anderen zeigen</p> <p>den Befragten unterstützen</p> <p>ein Gespräch zwischen Menschen eröffnen</p> <p>einem anderen Menschen Raum geben, etwas von sich zu zeigen</p> <p>den eigenen Horizont erweitern</p> <p>es gibt aber auch Fragen, die...</p> <p>....den Gesprächspartner verletzen</p> <p>....den anderen als dumm dastehen lassen</p> <p>....gar keine Fragen sind</p> <p>....ein Gespräch nicht aufkommen lassen</p> <p>....den anderen in die Rolle einer „Antwortmaschine“ bringen</p>	<p>GA</p> <p>Plenum</p>	<p>Tafel</p>	
--	--	-------------------------	--------------	--

	<p><u>Lehrerinput:</u></p> <p>Bei allem, was wir sagen, schwingen neben dem Inhalt noch andere Ebenen mit:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>4. was habe ich für eine Beziehung zu meinem Gesprächspartner – will ich ihm Gutes oder nervt er mich und ich möchte ihn verletzen?</li> <li>5. Wie schaffe ich es, besser dazustehen?</li> <li>6. Wie schaffe ich es, ihn dazu zu bringen, dass er das tut, was ich will?</li> </ol> <p><u>Vertiefung:</u> Fragen analysieren und beurteilen</p>	EA	AB2	
--	---	----	-----	--



	<ul style="list-style-type: none"> <li>– er macht ihn damit zu einem Gesprächspartner auf Augenhöhe, der nicht mehr unter Jesus steht</li> </ul> <p>Was bewirkt er damit?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>8. Der Blinde wird zu jemandem, der ein Recht auf einen (Lebens-)Wunsch hat</li> <li>9. Er wird wieder zu einer eigenständigen Person</li> </ol> <p>Die Pharisäer („Wer von euch wird, wenn ihm am Sabbat sein Schaf in eine Grube fällt, es nicht sofort wieder herausziehen?“):</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>7. Jesus fragt nach ihrem Verhalten in einer anderen (Alltags-)Situation</li> <li>8. Er lenkt damit ihre Aufmerksamkeit auf ihr eigenes Verhalten</li> <li>9. Die Pharisäer, die Jesus und seinen Jüngern einen Vorwurf machen/ sie aufs Glatteis führen wollten, werden darin unterbrochen</li> </ol> <p>Was bewirkt er damit?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nun denken sie über die neue Situation aus der Frage nach.</li> <li>– Dies ermöglicht es ihnen, ihr Verhalten das mit dem der Jünger zu vergleichen.</li> <li>– Es ist nun kein Streitgespräch zwischen Jesus und den Pharisäern mehr; daraus kann sich eine ergiebige Diskussion entwickeln, an deren Ende keiner als der Dumme oder Schlechte dasteht.</li> </ul> <p><u>Vertiefung:</u></p> <p>Wie beurteilt ihr diese Art zu fragen?</p> <p>Könntet ihr diese auch in eurem Alltag anwenden? Beispiele?</p>	UG		
--	---	----	--	--





**Doppelstunde (5/6): „Gibt es in jeder Religion einen Tag zum Faulenzen?“**

<b>inhaltsbezogene Kompetenzen</b>				
Die SuS können Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen. (3.1.7-4)				
<b>Unterrichts-/Lernziel</b>				
Die SuS nähern sich der Bedeutung des jeweiligen „besonderen“ Tages in den abrahamitischen Religionen durch Fragen an Gläubige der jeweiligen Religion.				
	<b>Handlungsschritte</b>	<b>Sozialform</b>		BT Leitperspektive
	<p><u>Einstiegsimpuls:</u></p> <p>„mein besonderer Wochentag“</p> <p><u>Impulsfragen</u> (vom Lehrer/in); die SuS beantworten sie schriftlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Welcher Tag in der Woche ist für mich ein besonderer?</li> <li>– Worauf will ich an diesem Tag nicht verzichten?</li> <li>– Was teile ich hierbei mit anderen und was ist meine ganz persönliche Freude?</li> <li>– Wenn ich mehr selber bestimmen könnte: Was würde an diesem Tag dann nie fehlen bzw. was dann nicht sein?</li> <li>– Ist der Sonntag ein solch besonderer Tag? Wenn ja, was daran? Wenn nein, welche für mich wichtigen Kriterien sind nicht erfüllt?</li> <li>– Sollte man den Sonntag abschaffen?</li> </ul> <p><u>Auswertung:</u></p> <p>zentrale Aspekte an Tafel</p> <p><u>Erarbeitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– „Ja, und was feiert ihr da?“ - Der Sabbat in der Familie: Brief eines Austauschschülers</li> </ul>	EA	Tafel	
prozessbezogene Kompetenz		Plenum GA (arbeits- teilig)		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Warum ist der Freitag für Sie ein besonderer Tag?“ - Der Freitag aus der Sicht eines Muslims</li> <li>– „Warum gehst du/ gehen Sie sonntags in die Kirche?“ (Fragebogen/Internetrecherche)</li> </ul> <p><u>Präsentation der Ergebnisse:</u></p> <p><u>Vertiefung:</u></p> <p>Text lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Was meint ihr zu Annas „These“?</li> <li>– Brauchen wir einen „Tag zum Faulenzen“? Was spricht dafür? Was dagegen?</li> </ul>	<p>AB6</p> <p>Tafel</p> <p>AB 6a</p> <p>UG</p>	<p>Texte aus:</p> <p>Abrahams Kinder. Wie Juden, Christen und Muslime ihren Glauben feiern. Anregungen zum interreligiösen Lernen, dkv München 2015</p> <p>S. 28/29; S.49</p> <p>Auszug aus: „Hallo Mister Gott, hier spricht Anna“, Frankfurt 1974, S. 98 f.</p>	
--	---	--	---	--

**Doppelstunde (7/8): „Warum sehen Synagogen, Kirchen und Moscheen so verschieden aus?“**

<b>inhaltsbezogene Kompetenzen</b>				
<b>Die SuS können Versammlungsorte im Judentum (Synagoge), im Christentum (Kirche) und im Islam (Moschee) erklären. (3.1.7-1,2)</b>				
<b>Unterrichts-/Lernziel</b>				
Die SuS setzen sich mit Fragen anderer Kinder zu den Gotteshäusern in den abrahamitischen Religionen auseinander und nähern sich so der Bedeutung dieser Orte für Angehörige dieser Religionen.				
prozessbezogene Kompetenz	<b>Handlungsschritte</b>	<b>Sozialform</b>	<b>Material Medien</b>	Leitperspektive
	<u>Einstieg:</u> Bilder von Kirchen, Synagogen und Moscheen auslegen; sich für ein Lieblingsgebäude entscheiden - Warum wurde dieses Gebäude ausgewählt? Was könnte die Architektur dieses Gebäudes zum Ausdruck bringen?	EA/Plenum  UG	Bilder  Fragen aus der Kärtchensammlung (siehe letzte Stunde)	
	<u>Erarbeitung (der Fragestellungen):</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Wo treffen sich Juden zum Gottesdienst“? =&gt; welche Orte haben die Angehörigen verschiedener Religionen für ihr Gottesdienste?</li> <li>- „Muss man in der Moschee etwas Besonderes anziehen?“ =&gt; erfordert der besondere Ort ein spezielles &gt;Verhalten?</li> <li>- „Warum sind Kirchen so hoch?“ =&gt; Was bedeutet die Architektur des jeweiligen Gebäudes?</li> </ul>	GA (arbeitsteilig)	Video/youtube: „Gebauter Aufbruch – Synagogen in Deutschland“; Rundgang durch die Penzberger Moschee“(BR); Dom St. Martin in Rottenburg am Neckar“;	
	<u>Erarbeitung der Inhalte</u>  <u>Zusammentragen der Ergebnisse in einer Tabelle</u>  <u>Sammeln weiterer offener Fragen</u>	UG	Text: Das erste Mal in der Messe, aus: Das Kind von Noah, 2010, in Reliss 13, Ganzschriften  AB7a,b,c  Tafel	





